

Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: 16 (1928)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Raiffeisenbote

Organ des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)

Alle redaktionellen Zuschriften, Adressänderungen und Inserate sind an das Verbandsbureau in St. Gallen zu richten.

Erscheint monatlich. — Druck und Expedition durch den Verlag Otto Walter A.-G., Olten. — Erscheint monatlich.

Abonnementspreis für die Pflichtexempl. der Kassen (10 Exempl. pro je 100 Mitglieder) Fr. 1.50; weit. Exempl. à Fr. 1.30; Privatabonnement Fr. 1.50

Olten, 15. April 1928

Nr. 4

16. Jahrgang

Mitteilungen aus der gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat

vom 29. März 1928

1. Nachdem die Erfüllung der Beitrittsbedingungen konstatiert ist, werden folgende 12, seit der letzten Sitzung gegründete Darlehenskassen in den Verband aufgenommen: Koblenz, Bözen und Schloßrued (Aargau), Matten bei Interlaken und Soulece (Bern), Orsonens und Massonnens (Freiburg), Eichenbach (Luzern), Chéjalles-Oron (Waadt), Niedergesteln, Saxon und Les Agettes (Wallis).

Damit beträgt die Zahl der Neugründungen pro 1928 bereits 13, die Gesamtzahl der angeschlossenen Kassen 448.

2. Zehn Spezialkredite werden entsprechend den gestellten Gesuchen in vollem Umfange bewilligt und die Bereitwilligkeit ausgesprochen, den angeschlossenen Kassen bei der Finanzierung von Güterregulierungen, Katastervermessungen, Ameliorationen und ähnlichen Operationen mehr kurzfristigen Charakters, mit Sonderkrediten gerne zu dienen.

3. Die provisorische Zusammenstellung der Bilanzen, die mit 5 Ausnahmen innert der statutarischen Frist (31. März) von sämtlichen angeschlossenen Kassen eingegangen sind, ergibt eine Totalbilanzsumme von Fr. 195,951,648.69 oder einen Bilanzzuwachs von Fr. 19.4 Mill. pro 1927, d. h. Fr. 4.2 Mill. Mehrzuwachs als im Vorjahr.

Von der recht erfreulichen Entwicklung der Kassen, die sich besonders auch in den Mitgliederbeständen und Reserven offenbart und fast durchwegs zu beobachten ist, wird mit besonderer Befriedigung Notiz genommen.

4. Nachdem seit 1925 kein neues Personal angestellt worden ist, trotzdem die Bilanz- und Umsatzzahlen erheblich gestiegen und seither über 100 Kassen neu zum Verband gekommen sind, sehen sich die Verwaltungsorgane genötigt, eine weitere Revisionskraft heranzuziehen. Auf dem Berufungswege wird mit Stellenantritt auf 1. Mai 1928 Herr G. Bernhart, Frauenfeld, bisher thurgauischer Staatsbuchhalter, engagiert.

5. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Verbandes, verbunden mit einer Feier zur Erinnerung an den 25jährigen Bestand des Verbandes wird auf den 9. und 10. Juli 1928 nach St. Gallen anberaumt und das in der Mai-nummer des „Raiffeisenbote“ zur Veröffentlichung gelangende nähere Programm festgelegt.

6. Von der in deutscher und französischer Sprache erscheinenden Gedenkschrift werden jeder angeschlossenen Kasse 3 Exemplare kostenlos abgegeben. Weitere Exemplare können zu Fr. 2.50 bezogen werden; der außerordentliche Bedarf ist durch Zirkularanfrage festzustellen.

7. Es wird Vormerkung genommen, daß die Referendumsfrist für das revidierte eidgenössische Stempelsteuergesetz am 27. März unbefristet abgelaufen ist und die veränderte Vorlage wahrscheinlich auf 1. Juni nächsthin in Kraft treten wird.

Da die Bemühungen unseres Verbandes von Erfolg begleitet gewesen sind, wird das revidierte Gesetz einem Teil der angeschlossenen Kassen Erleichterungen bringen. Bei kleinen Genossenschaften mit weniger als 10,000 Fr. Anteilscheinkapital kommt die eidgenössische Abgabe auf den Geschäftsanteilen in Wegfall. Im weiteren werden die von den Lokalkassen bei der Zentrale gemachten Gestanlagen von der neuen Emissionssteuer nicht betroffen, und auch

die bisher erhobene Couponsteuer auf Zinsgutschriften derartiger Placements fällt weg.

8. Nachdem einzelne Kassen in Abweichung von den Normalstatuten ihren Kassieren Kollektivprokura mit Eintragung beim Handelsregister erteilt haben, wird ein früherer Beschluß bestätigt, wonach der Kassier lediglich Vollmacht des Vorstandes zur Abwicklung des gewöhnlichen Geldverkehrs besitzt, das offiziell eingetragene Zeichnungsrecht jedoch Mitgliedern des Vorstandes reserviert bleibt.

9. Zur Besprechung gelangen einige Revisionsberichte mit besonderen Aussetzungen.

Nationalrat Edmund von Steiger, Bern.

Zu seinem 20. Todestag, 26. Februar 1928.

(Schluß.)

Im Auftrage der bernischen Regierung unternahm Edmund von Steiger im Jahre 1885 eine Besuchsreise zu Raiffeisen nach Neuwied und besichtigte in den Rheinlanden mehrere von Raiffeisen gegründete Darlehenskassen. Er freute über den Besuch des schweizerischen Staatsmannes munterte Raiffeisen zur Gründung von Darlehenskassen in der Schweiz auf, indem er u. a. sagte: „Ich kenne Ihr Land, das ich häufig besucht habe, ziemlich genau, und ich bin der festen Überzeugung, daß kein Land besser als die Schweiz sich für die Tätigkeit von Darlehenskassen eignet; denn Sie haben im allgemeinen noch einen kräftigen Mittelstand, der solchen Vereinigungen einen festen Rücken geben kann; sind aber auch die Notstände, welche bei uns die Gründung dieser Vereine hervorgerufen, insbesondere der Wucher und der Judenhandel, bei Ihnen noch nicht so weit fortgeschritten, so könnte doch der Zusammenschluß der Landwirte zu solchen Genossenschaften nur von guten Folgen sein, indem so der Geist der Solidarität, die Kraft zur Selbsthilfe, gemeinsame Förderung ihrer Interessen, Sparsamkeit und Fleiß gehoben und viele kleine Schuldenbauern vor materiellem und moralischem Niedergang rechtzeitig bewahrt würden. Es kommt lediglich drauf an, ob sich Männer finden, welche genug Uneigennützigkeit, genug Gottes- und Menschenliebe besitzen, um ohne Aussicht auf Vorteil und Dank, trotz der sich entgegenstellenden Schwierigkeiten und Mißdeutungen, sich dieser Aufgabe zu unterziehen.“

Edmund v. Steiger glaubte diesen Erwägungen nach ruhiger Prüfung immer mehr Recht geben zu müssen, sowohl hinsichtlich der Wünschbarkeit solcher Kassen als auch betr. die zur Gründung derselben unerläßlichen persönlichen Eigenschaften. In einem Bericht an die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft, der in der Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit, Jahrgang 27, Zürich 1888 und im Jahre 1889 unter dem Titel „Rändliche Darlehenskassenvereine nach dem System Raiffeisen“ im Separatabdruck erschienen ist, behandelte er das Thema in eingehender Weise und schrieb dazu im Eingange: „Möge dieser Bericht dazu dienen, daß der Sache fürderhin mehr Aufmerksamkeit seitens der gemeinnützigen Männer in unserem Vaterlande gewidmet werde.“ Die Notwendigkeit der Einführung dieser Genossenschaften belegte er mit dem Hinweis, wie schwer auch bei uns der Kleinbauer um seine Existenz zu kämpfen habe, wie sehr auch Tausende in diesem Stande an unverschuldeten und verschuldeten Uebeln frankten. „Der Landwirt,“ betont er in seinem Bericht, „bedarf zu unserer Zeit mehr denn je auch eines genügenden Mobiliarkredits zum Betriebe seines Heimwesens, zur Vornahme von Verbesserungen, zur Beschaffung des nötigen Viehstandes, zum Ankauf von Sämereien, Kraftfuttermitteln, Kunstdünger und dergl., um den Ertrag seines

Landes zu steigern. Für dieses alles aber ist Banken- und Wechselgeld mit seinen kurzen Zahlungsfristen und seinen Zinsen und Provisionen viel zu teuer. Wie wohlthätig kann in dieser Richtung ein Darlehenskastenverein nach dem System Raiffeisen wirken! Und wenn auch der materielle Gewinn desselben nicht sogleich erkannt werden sollte, so könnte es doch am moralischen Gewinn nicht fehlen, der erfahrungsgemäß durch solche Vereinigungen der Landwirte gepflanzt wird. Einträchtiges, festes Zusammenhalten in der Wahrung der gemeinsamen Interessen, das „Zu einander luege“, die Fürsorge für die Schwachen, mutiger Kampf gegen die Ungunst der Verhältnisse, Strebbarkeit und Sparsamkeit, das ist es ja, was auch unsere Landwirte einzig befähigen kann, sich auch in Zukunft zu behaupten, als eigentlicher Kern unseres Volkes.“ Daneben suchte Steiger die in Neuwied gesammelten Kenntnisse dadurch zu verwerthen, daß er als Direktor des Departementes des Innern unter Anlehnung an die deutschen Muster einerseits und das am 1. Januar 1883 in Kraft getretene Obligationenrecht anderseits Musterstatuten für Darlehenskassen entwarf. Seinem Einflusse war es offenbar auch zu verdanken, daß die Regierung des Kantons Bern sogar Preise für die Gründung von Darlehenskassen aussetzte. Aber auch durch selbst gehaltene Vorträge suchte er die Idee ins Volk zu bringen, sodaß im März 1887 in der Echobhalde bei Bern und im Juli 1887 in Zimmerwald Darlehenskassen gegründet wurden.

Die Darlehenskasse Echobhalde verzeichnete im Jahre 1898 Fr. 26,414 an Spargeldern und 3565 Fr. Reserven und ist im Jahre 1902 in eine reine landwirtschaftliche Genossenschaft umgewandelt und der Spar- und Kreditverkehr aufgehoben worden, weil sie „zu viele Spargelder besaß, die der Genossenschaft keinen Nutzen brachten“. Der „ländliche Darlehenskastenverein der Kirchgemeinde Zimmerwald“ besteht heute noch und verfügt über einen Einlagenbestand von circa 400,000 Franken. Weitere Gründungen aus damaliger Zeit sind nicht bekannt. Wenn die Bewegung damals nicht weiter griff, lag zweifelsohne die Ursache im Mangel eines kräftigen Rückhaltes in Form einer zentralen Auskunftsstelle und Zentralkasse, welche wichtigen Funktionen anderwärts die Verbände besorgten.

Trotzdem die Bemühungen v. Steigers keine weiteren Gründungen bewirkten, blieb der vornehme und weitsichtige Staatsmann der Raiffeisenidee innerlich gleichwohl treu. Als Pfarrer Traber im Jahre 1903 die bestehenden Raiffeisenkassen zu einem schweizerischen Verbands vereinigte, folgte v. Steiger mit Freuden der Einladung zur Teilnahme an den ersten zwei Verbandstagen von Zürich, 1903, und Baden, 1904. An denselben richtete er so recht von Herzen kommende und zum Herzen sprechende Worte über die wohlthätigen Wirkungen der Raiffeisenkassen an die Versammelten. „Die von staatsmännischem Geiste und wärmstem Patriotismus getragenen Worte werden jedem, der sie gehört hat, unvergänglich bleiben,“ bemerkt der Protokollführer des 1. Verbandstages. In Baden freute er sich besonders, „die langen Schwarzröcke mitten unter den Bauern und Handwerkern begrüßen zu können“ und drückte den Wunsch aus, auch die kurzen Schwarzröcke — er meinte die protestantischen Pfarrer — begrüßen zu können, worauf ihm Verbandsdirektor Pfarrer Traber antwortete: die Leiter des Verbandes seien vom gleichen Wunsche beseelt; die Raiffeisenorganisationen sollen nach ihren Absichten nicht die Domäne einer Konfession, noch einer politischen Partei sein, sondern als freie Organisation überall Platz greifen können, wo christlicher und gemeinnütziger Sinn ihr einen fruchtbaren Boden bereiten. Es sei zu wünschen, daß in der Schweiz wie längst in Deutschland, katholische und protestantische Pfarrer darin wetteifern, Raiffeisenkassen zu gründen und an der Leitung derselben mitzuwirken. So nahm v. Steiger lebhaften Anteil an der inzwischen fest verankerten schweizerischen Raiffeisenbewegung und würde sicherlich heute noch — so er noch unter den Lebenden weilte — zu ihren ersten Gönnern gehören. Ganz besonders mußte es ihn mit Freude und Genugtuung erfüllen, die vielversprechende Gründungstätigkeit in neuester Zeit im Berner Oberland, wo er jahrzehntelang gewirkt, beobachten zu können.

Regierungsrat v. Steiger war eine hervorragende charakteristische Erscheinung, die mit kernigem Wort die Volksversammlungen zu fesseln und zu beherrschen vermochte. Sein Auftreten und seine fließende Beredsamkeit erinnerten wohl an den gewesenen Pfarrer, aber es war zugleich ein frischer Zug des Volkstribunen

in ihm. Er verstand es meisterhaft, seine Gedanken zu gruppieren, seine Rede klar und wirksam aufzubauen und mit kraftvollem Pathos in die Menge zu werfen. Aber auch da, wo sachliche Prüfung und Beratung zu pflegen war, oder wo der Anlaß Geist, Wiß oder wissenschaftliche Methoden erforderte, war er eine ausgezeichnete Kraft, stets schlagfertig und sattelfest. Sein Wohlwollen, sein persönliches Entgegenkommen gewannen ihm viel Freunde aus allen Kreisen und Parteien. Die gesamte Tätigkeit v. Steigers auf wirtschaftlichem Gebiete zeugt von großem Verständnis für die Fragen der Sozialpolitik und warmem Streben zur Verbesserung der Schicksale der untern Volksklassen. Als ein Staatsmann von bernischem Gepräge, als ein sein Vaterland heiß liebender Patriot bemühte sich v. Steiger, den christl. Grundsätzen im Wirtschaftsleben zum Durchbruch zu verhelfen und in aufrichtiger Nächstenliebe den Mitmenschen Gutes zu tun. Die Spuren seines öffentlichen Wirkens, dem der Herr über Leben und Tod in der Morgensfrühe des 26. Februar 1908 ein Ziel setzte, werden unvergänglich bleiben und in den Herzen der schweizerischen Raiffeisenmänner wird ihm allzeit ein ehrendes Andenken gesichert sein.

Anlage von Viehvericherungsgeldern bei Raiffeisenkassen im Kanton Bern.

Während für die Anlage von Gemeinde- und Mündelgeldern im Kanton Bern die Gemeinden autonom sind und von sich aus bestimmen können, wo derartige Gelder angelegt werden sollen, untersteht die Anlage von Viehvericherungsgeldern den Bestimmungen des Viehvericherungsgesetzes vom 14. Mai 1922, über dessen Handhabung der Staat die Oberaufsicht führt. Im Kanton Bern besteht ein beschränktes Obligatorium für die Viehvericherung in der Weise, daß unter gewissen Bedingungen die Versicherung eingeführt werden muß, und für die betreffende Gemeinde obligatorisch erklärt wird, wenn mehr als zehn Rindviehbefitzer dies verlangen. Hinsichtlich der Anlage der den Kassen zur Verfügung stehenden Gelder bestimmt Art. 28 des Gesetzes, daß die Placierung namhafter Beträge bei den, dem Revisionsverband bernischer Banken und Sparkassen angehörenden Instituten erfolgen müsse. Da bei der Schaffung des Gesetzes noch fast keine Raiffeisenkassen im Kanton Bern bestanden haben, ist es einigermaßen begreiflich, daß die Mitglieder des Revisionsverbandes durch ihre Vertreter im Parlament eine Monopolstellung erwirken konnten. Seitdem nun aber die Darlehenskassen sich mehren und die Zahl 30 (Oberland und Jura zusammen) bereits erreicht ist und noch weiter bedeutend steigen wird, haben verschiedene in den betreffenden Gemeinden tätige Viehvericherungsgesellschaften es für zweckmäßig erachtet, sich der örtlichen, soliden und sehr bequem gelegenen Raiffeisenkasse als Geldanlagestelle zu bedienen. Dagegen erhob aber die staatliche Aufsichtsbehörde Einsprache, womit sich aber die betroffenen Gesellschaften nicht abgefunden haben. Sie wandten sich vielmehr zur Wiedererwägung an die Regierung und die Raiffeisenkassen an ihren Zentralverband. Letzterer suchte unterm 3. Dezember 1927 in persönlichem Verkehr mit der bernischen Landwirtschaftsdirektion und mittelst einer wohlmotivierten schriftlichen Eingabe eine erweiterte Interpretation des zit. Art. 28 zu erwirken. In dieser Eingabe wurde darauf hingewiesen, daß es dem Gesetzgeber offenbar darum zu tun gewesen sei, nur solide Anlagestellen zu berücksichtigen und durch bequem gelegene Anlage- und Bezugsstellen die Barbestände in den Viehvericherungskassen (deren Funktionäre zumeist nicht über feuer- und diebesichere Aufbewahrungsmöglichkeiten verfügen) möglichst tief zu halten. Diesen Anforderungen genügen nun aber die bis in die entlegensten Dörfer möglichen Raiffeisenkassen am allerbesten. Nicht nur ist durch die gebotenen Garantien (Solidarhaft der Mitglieder, beschränkte, solide Darlehens- und Kreditgewährung, umfangreiche Orts- und Verbandskontrolle) absolute Sicherheit für die Anlagen geschaffen, was eine mehr als 20jährige Erfahrung trefflich beweist, sondern es ist der Viehvericherungskasse auch eine denkbar günstige und bequeme Geldverkehrsgelegenheit geboten.

Der Eingabe war indessen vorläufig nur ein beschränkter Erfolg beschieden. Die Landwirtschaftsdirektion, der offenbar die Raiffeisenkassenbewegung neu war, hat zwar nicht unterlassen, die Begehren näher zu studieren und ist zum Schluß gekommen, zwei

überländischen Viehversicherungskassen zu gestatten, in ihre Statuten folgende Bestimmung aufzunehmen:

„Der Kassier hat für sichere Anlage der Gelder in dem vom Vorstand bezeichneten Geldinstitut zu sorgen. Sofern dieses Geldinstitut dem Revisionsverband bernischer Banken und Sparkassen nicht angehört, sind die Vorstandsmitglieder für allfällig eintretende Verluste persönlich haftbar. Uebersteigt der anzulegende Betrag 1000 Fr., so muß das Geldinstitut dem genannten Revisionsverband angehören.“

Damit ist nun wenigstens ein Weg gewiesen, der den Verkehr mit der örtlichen Darlehenskasse nicht völlig ausschließt, aber auch eine gewisse objektive Einstellung zu den Raiffeisenkassen befördert. Da die leitenden Organe der Viehversicherungskassen oft zum Teil mit den führenden Mitgliedern der Darlehenskassen identisch sind und das Wesen derselben kennen, werden sie sich sicherlich nicht scheuen, die mit der Berücksichtigung des örtlichen Kreditinstitutes überbundene Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen. Und wenn einmal langjährige Erfahrungen die Ueberzeugung gebracht hat, daß die Raiffeisenkassen als solide, den bäuerlichen Verhältnissen bestangepaßte Institute volles Vertrauen verdienen, dürfte möglicherweise dem ersten Entgegenkommen ein zweites folgen und erweiterte Anlagevorschriften vollends zum Zustand führen, der in fast allen übrigen Kantonen längst als Selbstverständlichkeit gilt.

Kantonale Stempel-Steuer im Kanton Luzern.

Stempelpflichtig und zwar dem Formatstempel unterworfen sind:

1. gewöhnliche Schuldscheine (mit Bürgschaft),
2. Konto-Korrent-Kreditscheine,
3. Bürgscheine,
4. Kaufpfandverschreibungen und Kaufpfandbescheinigungen,
5. Quittungen,

und zwar sind zu entrichten, bezw. an kantonalen Stempelmarken aufzukleben:

- a) bis zur Größe von 250 cm² = 5 Cts.
- b) bis zur Größe von 500 cm² = 10 Cts.
- c) bis zur Größe von 1000 cm² = 20 Cts.
- d) bis zur Größe von 2000 cm² = 40 Cts.

In Konto-Korrent-Büchern wird bei jeder Einzahlung im Konto-Korrent-Buch eine Stempelmarke von 5 Cts. aufgesteckt; bei Auszahlungen wird die Quittung mit 5 Cts. gestempelt.

Alle Quittungen, sowie Schuldscheine, deren bestimmbarer Betrag Fr. 20.— nicht übersteigt, sowie Sparkassenscheine (-Scheine) und Quittungen für Sparkassenguthaben sind von der Stempelpflicht befreit.

Zentralschweizerischer Unterverbandstag in Luzern.

(Eingef.) Die Raiffeisenkassen des zentralschweizerischen Unterverbandes haben am Donnerstag, den 8. März, ihren Unterverbandstag in Luzern abgehalten. Mit Genugtuung konnte der Präsident, Verwalter Jos. Thalman aus Escholzmat, eine recht ansehnliche Zahl von Teilnehmern zur diesjährigen Generalversammlung willkommen heißen. Vor wenigen Jahren fand sich ja weilen nur ein schwaches Trüpplein zu diesen Tagungen ein, heute kann man schon von einer Versammlung reden. Entsprechend der Entwicklung der Raiffeisenfrage in der Zentralschweiz ist auch die Bedeutung und Stärke des Unterverbandes gewachsen.

Die reichbesetzte Traktandenliste fand ihre prompte und rasche Erledigung. Nach Erstattung des Jahresberichtes fand die Aufnahme einer Anzahl neuer Kassen in den Unterverband statt. Dann wurde beschlossen, den Vorstand von 3 auf 5 Mitglieder zu erhöhen, die Ergänzungswahlen aber erst nächstes Jahr bei den ordentlichen Erneuerungswahlen vorzunehmen. Die Rechnung fand diskussionslos Genehmigung. Der Jahresbeitrag wurde in bisheriger Höhe festgesetzt.

In der Hauptsache war der zentralschweizerische Unterverbandstag der Vertiefung der Raiffeisenidee und der Aufklärung und Belehrung über die Geschäftsführung und Geschäftstätigkeit gewidmet. Raiffeisen selber hatte schon geschrieben, daß es nicht gar so schwer sei, eine ländliche Darlehenskasse

ins Leben zu rufen, da das Bedürfnis dafür so ziemlich überall vorhanden sei und der Nutzen einer derartigen Einrichtung für die Mitglieder und die ganze ländliche Bevölkerung unmittelbar in die Augen springe; viel schwerer aber sei es, dahin zu wirken, daß der rechte Geist in den Darlehenskassen vorhanden sei und daß er in denselben erhalten bleibe, daß die Kassen auch immer gut geleitet und die Geschäftsführung ergaft gehandhabt werde.

Diesem Zwecke der innern Ertüchtigung der Raiffeisenkassen waren vor allem auch die beiden Referate gewidmet, die neben der Erledigung der geschäftlichen Traktanden zum Vortrage kamen. Herr Dr. Stadelmann verbreitete sich über die Organisation der Raiffeisenkassen im Verband und Unterverband und über das bevorstehende schweizerische Verbandsjubiläum, das diesen Sommer in St. Gallen, dem Sitz des Verbandsbureaus, nach 25jährigem Bestand des Verbandes abgehalten wird. Anschließend an die Skizzierung des interessanten Entwicklungsganges von Verband und Zentralkasse erläuterte er die Bedeutung der Unterverbände. Diese müssen den schweizerischen Verband in seiner gewaltigen Arbeit unterstützen. Hier können die dem Verband gestellten Ziele auf die örtlichen Verhältnisse angepaßt und es kann dabei auf den Volkscharakter der betreffenden Gegenden mehr Rücksicht genommen werden, und hier können auch die in ihren Gesetzgebungen und Verwaltungsorganisationen manchmal stark voneinander verschiedenen Verhältnisse der einzelnen Kantone gebührend und zweckmäßig berücksichtigt werden. Die Unterverbände sollen in ihrer Mitarbeit mit dem Verband für ein recht zielbewußtes und grundsätzliches Raiffeisentum sorgen. Dieser Dienst am schweizerischen Raiffeisentum ist auch Sinn und Zweck des Verbandsjubiläums, das anlässlich der diesjährigen Generalversammlung gefeiert werden soll und zu dem sich alle Kassen soweit möglich durch Delegationen einfinden sollen. Was Wertvollstes herauschaut aus den Zahlen der Entwicklung, das ist das eigene Vertrauen der Raiffeisenmänner selbst in ihre Sache. Dieses Vertrauen gibt Kraft und Mut und Stärke für die Weiterarbeit.

In einem zweiten, sehr einläßlichen und instruktiven Referat sprach dann Verbandssekretär Heuberger über Kas senverkehr, Geschäftsführung der Raiffeisenkassen, den Verkehr mit den Mitgliedern und der Verbandskasse. Von praktischen Beispielen ausgehend, wurde eine Reihe von Geschäftsvorfällen behandelt und überall die Art der Abwicklung und möglichste Dienstleistung für die Interessen der Mitglieder erörtert. Der Verkehr mit den Mitgliedern soll bequem, diskret, freundlich und mitfühlend sein. Die Kassenorgane müssen vielfach auch die Berater der Mitglieder sein, denen der richtige Weg gewiesen und weitgehend geholfen werden soll. Näher verbreitete sich der Vortragende dann über den Konto-Korrent- und Chequerverkehr, die auch bei der Landbevölkerung noch viel mehr Eingang finden sollten. Viele müßig liegende Gelder könnten da noch zinstragend angelegt werden. Der oberste Grundsatz für alle Kassenorgane muß immer sein: Respektierung der Statuten und bewährten Raiffeisengrundsätze. Nur das kann die Raiffeisenfrage für alle Zukunft aufrecht erhalten und sicherstellen, wie auch Raiffeisen selber immer wieder betont hat. — In einer vielseitig benützten und anregenden Diskussion kamen noch viele Vorfälle aus der praktischen Erfahrung der Kassiere und Kassenvorstände zur Besprechung und fanden Aufklärung.

Der erfreulich starke Besuch und schöne Verlauf der Versammlung zeigt das große Interesse der Ortskassen an ihrer eigenen Entwicklung, ist aber auch ein Zeichen der Ausdehnung der Raiffeisenkassen in der Zentralschweiz. Der zentralschweizerische Unterverband erstreckt sich über die Kantone Uri, Nidwalden und Luzern. Schwyz mit heute 12 Kassen hat einen eigenen Kantonalverband. Im Gebiete des zentralschweizerischen Unterverbandes befanden sich auf 31. Dezember 1927 zusammen 17 Raiffeisenkassen mit 1389 Mitgliedern, die sich seit Neujahr bis heute um zwei weitere Neugründungen mit ungefähr 100 Mitgliedern vermehrt haben. Im Jahre 1927 erzielten diese Kassen zusammen einen Umsatz von 14,601,434.51 Fr. und verzeigten auf 31. Dezember 1927 eine Bilanzsumme von zusammen 6,292,949.43 Fr. Der Reingewinn aller dieser Kassen betrug 1927 29,564.15 Fr., mit dessen Einschluß sich der Reservefonds aller Kassen auf zusammen 249,158.52 Fr. stellt. Die Zunahme im Jahre 1927 betrug 4 Kassen und in allen Kassen zusammen 448 Genossenschaftler. Diese Zahlen erfuhren vor allem deswegen eine große Steigerung gegenüber dem Vorjahre,

weil sich die schon lange bestehende Raiffeisenkasse M ü n s t e r (Luzern) nun auch dem schweizerischen Verbands angegeschlossen hat.

Mit einem herzlichen Dankesworte an die Referenten und an alle Besucher der Versammlung für die rege Anteilnahme schloß der Vorsitzende die schöne und lehrreiche Tagung. Möge dieselbe recht gute Früchte zeitigen.

Unterverband der Kantone Thurgau, Schaffhausen und Zürich.

Der am 5. April 1928 in Weinfelden abgehaltene Unterverbandstag war von der noch nie erreichten Zahl von 50 Delegierten, welche 22 Kassen vertraten, besetzt und es offenbarten die Verhandlungen den entschiedenen Willen, gegen jegliche Beeinträchtigung der Entwicklung des Raiffeisenwesens durch Gesetze und behördliche Verordnungen, mit allem Nachdruck Stellung zu nehmen. Auch Hr. A t. - R a t M e i l i, der thurgauische Bauernsekretär und selbst Präsident einer blühenden Darlehenskasse, beehrte die Versammlung mit seiner Anwesenheit, während der Zentralverband durch Verbandssekretär Heuberger vertreten war.

Nach kurzer Begrüßung durch den Herrn Präsidenten, Kantonsrat E. S ä b e r l i, erstattete Herr Eugen B ü h l e r, Ebnach, den Bericht über den Stand der Unterverbandskasse, welche diesmal mit einem Vermögen von 286.90 Fr. abschloß. Um der wünschenswerten Aktionsfähigkeit die nötige finanzielle Grundlage zu geben, wurde der Jahresbeitrag der angeschlossenen Kassen auf der letztjährigen Höhe belassen. Haupttraktandum bildeten zwei behördliche Erlasse, nämlich der Entscheid des thurgauischen Regierungsrates vom 7. Februar 1928, in welchem die Regierung die Mitgliedschaft von Gemeinden und öffentlich-rechtlichen Korporationen bei Genossenschaften mit solidarischer Haftbarkeit der Mitglieder als unzulässig erklärte und der Entwurf zu einem neuen K a n t o n a l b a n k g e s e z, in welchem der Kantonalbank das ausschließliche Recht zur Entgegennahme von öffentlichen Geldern eingeräumt werden will. Zum ersteren Gegenstand verbreitete sich der Vertreter des Zentralverbandes in einem Referate, in welchem nachgewiesen wurde, daß die zitierte Verfügung einen Eingriff in die Autonomie der Gemeinden bedeute und in zweiter Linie auch geeignet ist, das Ansehen der Raiffeisenkassen zu schmälern. Nach dem Gesetz betr. die Organisation der Gemeinden sind die Ortsgemeinden kompetent, über die Ausführung von Unternehmungen im Interesse der Gemeinde abschließend zu entscheiden, die Municipalgemeinden haben das Recht, Anstalten für die Gemeinden zu erstellen und Unternehmen zu fördern, die in ihrem Interesse liegen, und den Bürgergemeinden steht das Recht zu, alle Arten von Verfügungen betr. das reine Bürgergut zu treffen. Die Gemeinden können deshalb Gas- und Elektrizitätswerke erstellen, Viehhöfe gründen und selbst, wie dies auch tatsächlich geschehen ist, Geldinstitute (Gemeindekassen) gründen, betreiben und dafür die Haftung übernehmen. Während in solchen Fällen eine 100%ige Haftung für die Verbindlichkeiten einer Kasse in Frage stünde, beträgt demgegenüber bei Erwerbung der Mitgliedschaft bei einer Raiffeisenkasse die Haftpflicht des einzelnen Mitgliedes, gleichgültig, ob es sich um natürliche oder juristische Personen handelt (je nach der Mitgliederzahl der betr. Kasse) nur ein Hundertstel, Zweihundertstel bis Vierhundertstel. In sachlicher Hinsicht ist zu bedenken, daß seit 27 Jahren, seitdem Raiffeisenkassen bestehen, noch bei keiner einzigen dem schweizerischen Verbands angeschlossenen Kasse je die Solidarität hat herangezogen werden müssen, keine einzige Kasse Konkurs gemacht und noch nie ein Einleger bei ihnen einen Rappen verloren hat. Daß die Organisation der Kassen auch fürderhin Zusammenbrüche ausschließt, ist allen jenen, welche sich je die Mühe genommen haben, das Raiffeisenwesen im In- und Ausland näher zu studieren, bekannt. Die Regierung begründet ihre ablehnende Stellungnahme mit dem Hinweis auf die Obsorge über die ungeschmälerte Erhaltung des Bürger- und Korporationsvermögens. Eine solche Schmälerei ist noch nie eingetreten, trotzdem bereits 450 Raiffeisenkassen in der Schweiz und deren 22 im Thurgau bestehen, welche die Kriegs- und Nachkriegszeit trefflich überstanden und im Thurgau auch aus der durch die thurgauischen Kleinbankfrache verursachten Vertrauenskrise gegenüber Kleinkreditinstituten unerschütterter hervorgegangen sind. Da aber die Raiffeisenkassen in

der Lage sind, die Interessen der Gemeinden und ihrer Einwohner in vorzüglichster Weise zu wahren, und zwar als vorteilhafte Geldanlagestellen und vorteilhafte Kreditquellen mit gemeinnützigem Charakter und der Bestimmung, die angesammelten Reserven nur in der betreffenden Gemeinde dienst- und nutzbar zu machen, käme es gewissermaßen einer ungenügenden Wahrung der Gemeindeinteressen gleich, wollte man eine solche Einrichtung nicht fördern. Das im Thurgau behördlicherseits zum Ausdruck gebrachte Bedenken ist umso befremdender, als die Regierung des Kantons Aargau jüngst in der Gemeindegebeldefrage einen gegenteiligen Standpunkt eingenommen hat und im Nachbaranton St. Gallen die h. Regierung — welche den Raiffeisenkassen gegenüber stets eine wohlwollende Neutralität beobachtete — im Jahre 1925 auf gestellte Anfrage hin, die Mitgliedschaft von politischen Gemeinden bei Raiffeisenkassen grundsätzlich als zulässig erklärt hat. Letztere schrieb damals wörtlich: Es ist die B e s c h l u ß, daß die politischen Gemeinden durch die mit der Mitgliedschaft zu einer Darlehenskasse verbundene Uebernahme der solidarischen Haftbarkeit sich zu weitgehend engagieren, u n b e g r ü n d e t. Bei der sorgfältigen Staats- und Verbandskontrolle ist mit dieser Mitgliedschaft kein größeres Risiko verbunden, als mit einem eigenen Bankbetrieb (Gemeindekasse) oder mit der Beteiligung an irgend einem andern Unternehmen (technische Betriebe etc.). In Bayern, wo vor einer Anzahl Jahren der oberste Verwaltungsgerichtshof in der gleichen Frage zu Gunsten der Raiffeisenkassen entschied, erklärte die richterliche Instanz: „Je gemeinnütziger eine Anstalt ist, desto mehr wird es sich rechtfertigen, daß die Gemeinde Haftung für sie übernimmt.“

In der anschließenden rege benützten Diskussion wurden die Ausführungen des Referenten grundsätzlich gutgeheißen, und von einem Votanten besonders darauf hingewiesen, daß die regierungsrätliche Verfügung auch dem Wortlaut des Art. 47 der Staatsverfassung widerspreche. Schließlich wurde einstimmig beschlossen, in geeigneter Weise die Rückgängigmachung des getroffenen Entscheides anzustreben.

Im Entwurf für ein neues K a n t o n a l b a n k g e s e z, worüber neben dem Vorsitzenden eine Reihe von Votanten orientierten, wurde Artikel 11 beanstandet, der die Anlage der öffentlichen Gelder beim kantonalen Institut vorbehalten wissen will, was eine große Beeinträchtigung der Entwicklung der Darlehenskassen bedeuten würde. Mit Befremden wurde insbesondere festgestellt, daß durch Einschaltung des neuen Art. 11 Bestimmungen des Einführungsgesetzes zum ZGB als derogiert erklärt werden wollen, im Schlußartikel aber in richtiger Weise nur die früheren Kantonalbankgesetze als aufgehoben erklärt sind. Die Versammlung gab einstimmig der Ueberzeugung Ausdruck, daß dieser Artikel für die Raiffeisenkassen unannehmbar sei. Nach den Anträgen von Rat.-Rat M e i l i, Pfy, und Notar F r ü h, Wängi, wurde einstimmig beschlossen, durch eine Eingabe an die Mitglieder des Großen Rates zu gelangen und für den Fall, daß der von der Kantonalbankvorsteherchaft vorgeschlagene Art. 11 bestehen bleiben sollte, in der nachfolgenden Volksabstimmung mit allem Nachdruck auf die Verwerfung des Gesetzes hinzuwirken.

Nachdem Hr. Wanner, Schleithelm, auch noch das Protokoll der letzten Versammlung bekannt gegeben hatte, wurde festgestellt, daß sich speziell die thurgauischen Raiffeisenkassen auch im abgelauenen Jahre wiederum erfreulich entwickelt haben, einen Zuwachs in der Bilanzsumme von 2,1 Millionen Franken verzeichnen, per Ende 1927 über 23,7 Millionen anvertraute Gelder verfügen, fast 2700 Mitglieder aufweisen, der Umsatz pro 1927 63 Millionen Fr. betrug und die Reserven aller Kassen 555,000 Fr. ausmachen. Damit nimmt der Thurgau im schweizerischen Gesamtverband hinsichtlich Bilanzsumme und Umsatz den zweiten Rang ein. Im schweizerischen Verband steht die thurgauische Darlehenskasse Neukirch-Egnach mit einer Bilanzsumme von 6,2 Millionen Franken diesbezüglich an erster Stelle.

Neu gestärkt durch das Gefühl der Zusammengehörigkeit und fest entschlossen, die Vorteile der Raiffeisenischen Kreditgenossenschaften speziell dem thurgauischen Landvolke in fortschreitendem Maße zu vermitteln, und diesen Instituten jenen Platz zu sichern und zu behaupten, der ihnen ob ihrer hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung gebührt, verließen die Delegierten Versammlung und Konferenzort.

Jubiläumsversammlungen.

Däniken-Gresenbach-Grod. Per 31. Dezember 1927 hat diese Darlehenskassa ihre 25. Jahresrechnung wie folgt abgeschlossen: Mitgliederzahl 131, Bilanzsumme Fr. 944,403.37, Jahresumsatz 1,36 Mill. Fr., Spareinlagen 595,343 Fr., Reingewinn 3683 Fr. und Reservefonds Fr. 33,944.40. — Jedem Raiffeisenmann und vor allem den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat sagen wir unendlich viel — diese Zahlen. Seit vollen 25 Jahren ist an diesem Werke, an der eigenen, gemeinnützigen Dorfbank, gearbeitet worden. Die ersten Welsen der Schweiz, Raiffeisenbewegung zu Beginn dieses Jahrhunderts geben den führenden Männern von Däniken-Gresenbach Veranlassung, ihren genossenschaftlichen Geist in praktischer Weise zu betätigen. Mit 33 Mitgliedern wurde im Jahre 1902 die Kassa gegründet. Die Herren H. Schenker, Präsident; A. Grütter, Ammann; Jos. Meyer, Posthalter; Joh. Hagmann, alt Ammann; Ed. Grütter, Bürgeramman, und Urban Hürzeler, Kassier, sind von Anfang an ununterbrochen in der Verwaltung tätig. Sie haben all die Schwierigkeiten, die Mühen und Arbeiten miterlebt — sie haben heute auch die besondere Genugtuung, daß ihre Lebensaufgabe von ungeahntem Erfolg gekrönt ist. Die Raiffeisenstätigkeit ist segensreich: in ungezählten Fällen ist die bequeme örtliche Sparkassa der Anlaß, kleine Ersparnisse anzulegen — anstatt auszugeben; durch die vorteilhafte Kredithilfe wiederum kann manchem strebsamen Genossenschaftler die Hand zum Aufstiege gerichtet werden; dank der ehrenamtlichen Verwaltung verbleibt über alles hinaus in der Gemeinde noch ein Reservefonds von über Fr. 30,000.—. Groß sind die Vorteile einer richtigen Raiffeisenkassa für den Einzelnen, groß für die Gesamtheit.

Eine schlichte Jubiläumsfeier hat am 18. März 1928 die Mitglieder der Kassa fast vollständig versammelt. Die Tagung war getragen vom Gefühl der Befriedigung über das gesunde Gedeihen des Unternehmens und des Dankes an die Mitglieder der Verwaltung, sowie an alle Genossenschaftler, die durch ihre Treue die eigene Kassa gestärkt und gefördert haben. Als Vertreter des solothurnischen Unterverbandes übermittelte Hr. Landwirtschaftslehrer Müller aus Olten die Sympathiegrüße der Schwesterkassen. Revisor Bücheler gratulierte im Namen des Zentralverbandes und verband mit Worten dankbarer Anerkennung der bisherigen Arbeit die kräftige Aufmunterung, rastlos und grundhaft das Werk weiterzuführen.

Stets habe vor Augen ein herrliches Ziel, —
Erreichst du nicht alles, erreichst du doch viel. —

Wettingen (Aargau). * Am 31. Dezember 1927 hat die Darlehenskasse Wettingen als erstgegründete im Kanton Aargau ihr 25. Geschäftsjahr abgeschlossen. Dieser Abschluß fiel zeitlich fast mit jenem Datum zusammen, das den aargauischen Raiffeisenkassen nach jahrzehntelangem Kampfe ein Plätzchen an der Sonne gebracht hat. Umso interessanter war es denn auch, das 25jährige Wirken des Erfindungswerkes, das in einer Vorstadtgemeinde nicht den günstigsten Nährboden besaß, von großen Bedenken begleitet ins Leben trat, Reue passieren zu lassen. Unter der nicht ungewohnten Prophezeiung: „Zum Geldholen findet ihr Leute genug, zum Geldbringen findet ihr niemanden“, ist das Unternehmen gegründet worden. Die Entwicklung aber hat alle bösen Propheten Lügen gestraft und diejenigen, welche am vergangenen 18. März an der Jubiläumsversammlung im Casino Wettingen mit berechtigtem Stolz im Saale erschienen sind, waren die Gründer vom Jahre 1903, für welche man damals nur ein mittelmäßiges Säckeln übrig hatte. Zu ihnen hatte sich trotz prägnanten Vorfrühlingswetter die Großzahl der eingeschriebenen 179 Kassamitglieder gesellt.

Nach einem kurzen Begrüßungswort von Hrn. Präsident Joh. Meier erstattete Hr. Stefan Waldbesühl Bericht über das verfloßene 25. Geschäftsjahr, das wiederum wie die Vorjahre einen erklecklichen Schritt nach vorwärts bedeutete. Fr. 1,16 Millionen Bilanzsumme ein Jahresumsatz von 1,5 Millionen, 823 Sparhefte mit 886,000 Fr. Guthaben, 270 Darlehen im Betrage von 1,01 Millionen und 49,500 Fr. Reserven zeigen, wo das Institut heute steht, das anno 1903 mit einer Bilanzsumme von nur 32,000 Fr. und einem Reingewinn von Fr. 88.32 das erste Geschäftsjahr abschloß. Den gut orientierenden Jahresbericht erstattete Hr. Lehrer Euter, während ein kurzgefaßter Jubiläumsbericht bereits der Rechnung beigegeben war und in gewählten Worten anführte, was eine Raiffeisenkassa nicht nur für die heutige, sondern für die kommenden Generationen bedeutet.

Verbandssekretär Heuberger überbrachte der Jubilarin die Grüße und Glückwünsche des Zentralverbandes zur erfolgreichen Arbeit, die zugleich Pionierarbeit für den ganzen Kanton war und heute nicht nur in schönen lokalen Fortschritten zum Ausdruck gelangt sondern auch in einem Netz von 57 blühenden Kassen mit fast 5000 Mitgliedern. Ehrend gedachte er nach einem Rückblick auf „25 Jahre Raiffeisenarbeit in der Schweiz“ der mutigen Pioniere von Wettingen, besonders ihres tüchtigen weitblickenden Führers, Hr. Stefan Waldbesühl, dessen Namen längst über die aargauischen Grenzpfeile hinaus einen guten Klang hat und unter dessen zielbewußter Führung des Unterverbandes, die Darlehensstellen wertvollste Ererbschaften geschehener Natur verdanken, die für die gesamt-schweizerische Bewegung von großer Bedeutung waren. Neben Hr. Stefan Waldbesühl dessen Verdienste in einer besondern Widmung ihre verdiente Anerkennung fanden, konnten nicht weniger als 6 weitere Mitglieder, nämlich die Herren Joh. Meier, Präsident, Notar Euter, Gemeindevorsteher, A. Euter Lehrer, Jos. Spörri, Friedensrichter, Joh. Brugger, Landwirt und Ed. Zehnder, Lehrer, auf 25jährige Tätigkeit in den Kassabehörden zurückblicken, ebenso auch der Kassier, Hr. Bernhard Steimer, dessen treuer Hütung und Verwaltung der anvertrauten Gelder es zu verbannt ist, daß die Kasse innert 25 Jahren keinen einzigen Verlust erlitten hat.

Verschönert durch flotte Lieberworte des Männerchors entwickelte sich spontan jene heimelige Stimmung, welche in der Genugtuung über edlen Dienst am Mitmenschen ihren Ursprung hat und fortwährend zu neuen Taten anspornt. Daß die schöne, den verdienten Veteranen wie der jüngeren Garde in bester Erinnerung bleibende Generalversammlung auch in fortschreitender Entwicklung der in der Folge noch mehr geschätzten Darlehenskasse ihren besten Ausklang finden wird, dürfte kaum zweifelhaft sein.

Nesj-Pfessingen (Baselland). Daß Herr Pfarrer Traber vor 25 Jahren mit der Raiffeisenidee in seinem Heimatort wenig Anhang fand, daß aber mehr in Gebieten von hundert und mehr Kilometern Entfernung, zeigen die Jubiläumsversammlungen der letzten Jahre. Nachdem anno 1927 Ettingen auf das 25jährige Bestehen seiner Darlehenskasse zurückblicken konnte, ist jüngst Nesj-Pfessingen als zweite in der nordwestlichen Ecke unseres Landes gefolgt. Der 25. Märztag war zur Abhaltung der ordentlichen Generalversammlung und zur feierlichen Begehung dieses Anlasses ausersehen, zu dem sich die waderen Männer von Vorstand und Aufsichtsrat im Feiertagstun präsentierten.

Ein Vortrag des Musikvereins, der sich ebenso wie der Männerchor in freundlicher Weise zur Verschönerung der Feier zur Verfügung gestellt hatte, leitete die Tagung ein, zu der sich 250 Mitglieder und eine Reihe von Gästen benachbarter Schwesterkassen und eine Vertretung des Zentralverbandes in freudiger Erwartung im Durasaal eingefunden hatten. Dann begrüßte der langjährige Kassapresident Hr. Emil Karrer-Hof und anschließend auch Hr. Gemeindepräsident Jos. Häring-Christen mit herzlichen Worten die Festversammlung. Herr Altuar Bloch-Sidler wurde zur getreulichen Notierung der Vorkommnisse des Tages verpflichtet. Der anschließenden Berichterstattung war zu entnehmen, daß die Kasse ihr 25. Geschäftsjahr würdig abgeschlossen hat, eine Bilanzsumme von 1,6 Mill. erreicht wurde, die Mitgliederzahl um 14 zugenommen hat und bei bescheidener Zinsspannung ein Reingewinn von Fr. 6768.— erarbeitet worden ist. Disziplinslos fanden Rechnung und Bilanz ihre Genehmigung und ein packendes Lied des Männerchores leitete zur Jubiläumsfeier über.

In einer kurzen Ansprache wies Präsident Karrer auf die Bedeutung der Erinnerungsfeier hin und gebachte in pietätvoller Weise des leider vor Jahresfrist verstorbenen Kassabegründers, Hrn. Fabrikant Karl Vogel, dessen Sohn, Hr. Vogel-Schmidlin, Zeuge sein durfte, wie eines Vaters edles Werk in dankerfüllten Herzen einer ganzen Gemeinde verankert werden kann.

In vorzüglicher Weise entledigte sich Johann Hr. Bloch-Sidler seiner Aufgabe als Festberichterstatte. In anschaulicher Weise schilderte er den Werdegang der Darlehenskassen, die Verdienste Vater Raiffeisens und besonders Hrn. Trabers, des schweiz. Raiffeisenpioniers, um hinüberzuleiten auf die lancierte und geglückte Initiative Vater Vogels, der als Präsident des Männer- und Arbeitervereins im Jahre 1901 die ihm bekannt gewordene Raiffeisenidee aufgriff. Mühm war der Aufstieg, groß die Widerstände, schwach das Vertrauen, stark das Mißtrauen, und doch gelang das schöne Werk dank Mut und Ausdauer, Weitblick, Energie und Opferinn, besonders der an die Spitze der Kasse gestellten Männer, denen Wohl tun edle Christenpflicht bedeutete. Das Bäumlein wuchs, erst langsam, dann stärker, das Mißtrauen machte dem Vertrauen Platz, aus Saulussen wurden Paulusse, so daß sich zu den 100 Mitgliedern am Ende des ersten Geschäftsjahres weitere Hunderte gesellten und das Jubiläumsjahr einen Bestand von 325 Mann aufwies. Die Bilanzsumme von nur 44,000 Fr. am Ende des ersten Jahres ist inzwischen auf mehr als 1½ Mill. Fr. gestiegen und die Reserven von Fr. 436.50 im Jahre 1903 sind auf 66,000 Fr. angewachsen. Einflüßig gedachte der Berichterstatter auch der Beziehungen zum Zentralverband, in welchem Nesj seit 25 Jahren als treues, anhängliches Mitglied mitarbeitete und sein Interesse auch an den Verbandstagen stets lebhaft befundet hat. Während sich das Steuervermögen der Mitglieder im Jahre 1903 auf 395,000 Franken belief, zeigt der heutige Ausweis von 6,8 Millionen auf die solide Basis des Unternehmens, während die Kasse, innert 25 Jahren keinenappen Verlust gehabt zu haben, die umsichtige Verwaltung dokumentiert, aber auch einen Solabilitätswert für das Raiffeisensystem erbringt. Reicher Beifall lohnte die fleißige Arbeit des Festreferenten, dessen Bericht zur Drucklegung verlangt wurde.

Den Gruß des Zentralverbandes überbrachte Verbandssekretär Heuberger, der auf die Entwicklung der Raiffeisenbewegung in der Schweiz hinwies, ihre Zweckmäßigkeit in heutiger Zeit unterstrich und ehrend der Freunde, Führer und Mitarbeiter der Nesjer Kasse gedachte. Mit besonderer Anerkennung erwähnte er die Verdienste des Gründers und ersten Präsidenten, Hrn. Fabrikant Vogel, der auch in Verbandstreifen hohes Ansehen genoß, speziell deshalb, weil er zur kleinen Zahl von Begüterten zählte, die eine vorbildliche soziale Gesinnung an den Tag legen und in Theorie und Praxis echten Raiffeisengeist befanden. Mit Freuden konstatierte der Verbandsvertreter, daß zwei Mitglieder des Vorstandes, E. Karrer-Hof, Präsident, und Nebel-Flury, Vizepräsident, sowie ein Mitglied des Aufsichtsrates, Hr. Gemeindevorsteher Häring, auf eine 25jährige Amtstätigkeit zurückblicken können und sich wie die übrigen Mitglieder in vollster Uneigennützigkeit, ohne jegliche Entschädigung, in den Dienst des Unternehmens gestellt haben. Demgegenüber forderte er die Mitglieder auf, durch tatkräftige Unterstützung des Institutes, durch genossenschaftliche Treue ihren Dank abzustatten an die Kassabehörden und den gewissenhaften, umsichtigen Kassier, Hrn. Albert Vogel-Nebel. Zur freudigen Ueberraschung der Versammlung und der Besenken erbrachte hierauf Hr. Altuar Bloch namens der Kasse die drei Jubilare mit Anerkennungsurlunden. Damit war wirklich Feststimmung herbezaubert, die humoristische, gesangliche und musikalische Einlagen und besonders ein schmähliches Abendessen in geheimer Weise erweiterten und vertieften.

Namens des basellandschaftlichen Unterverbandes dankte Herr Präsident Adam (Allschwil) den Nesjern für ihre Raiffeisense Pionierarbeit und das gute, aufmunternde Beispiel, das sie andern Gemeinden gegeben haben, und wünschte weiterhin Glück und Gedeihen. In mehreren Voten aus der Mitte der Versammlung kam Johann in einfachen, schlichten, aber von Herzen kommenden Worten zum Ausdruck, wie sehr das Institut in der Gemeinde beliebt ist, ihm mancher die Existenz oder deren Verbesserung verbannt und denn auch zu weiterer treuer Mitarbeit gerne bereit ist. In einem bemerkenswerten, markigen Votum überbrachte Herr Dr. Maier von Arlesheim die Grüße der dortigen Kasse, lobte den Mut der Nesjer, die Raiffeisenfahne in einer Zeit aufgezogen zu haben, wo dies noch eine gewagte und höchst undankbare Sache war, beglückwünschte sie aber auch zu den trefflichen Erfolgen und glaubt, einen weiteren Aufstieg der Raiffeisenbewegung voraussehen zu dürfen, wenn überall grundhaft treu gearbeitet, Geschäfte, die in das Tätigkeitsgebiet anderer Banken gehören, diesen überlassen werden und wirksamer, gemeinnütziger Raiffeisengeist

die leitenden Männer besetzt. Er betrachtet die Raiffeisenkassen als ein Fundament echter Volksgemeinschaft, wo verschiedene Richtungen einträchtig miteinander arbeiten, sich kennen und schätzen lernen können.

Gegen 8 Uhr abends fand die in allen Teilen würdig und sehr anregend und aufmunternd verlaufene Raiffeisentagung, die von nachhaltiger Wirkung sein dürfte und einen wirklichen Markstein in der Geschichte der Kasse und im sozialen und wirtschaftlichen Leben der Gemeinde bedeutet, ihren Abschluss. Sie hat gezeigt, wie sehr eine solche Vereinigung im Laufe der Jahre mit einer Dorfchaft verwächst, daß der Raiffeisengedanke nicht nur eine ideale Seite besitzt, sondern daß sie auch betätigt wird. Der Anlaß hat aber auch geoffenbart, daß man im Birsed die bewährte, grundsatztreue Raiffeisenbahn, die so trefflich vorwärts und aufwärts geführt hat, auch in Zukunft nicht verlassen will. Dazu ein herzlich Glückauf!

Mörtschwil. Dem Beispiel anderer st. gallischer Gemeinden folgend, haben weitsichtige, verdiente Männer im Jahre 1903 auch in unserer Ortschaft eine Raiffeisenkasse ins Leben gerufen. Zum Abschluss des 25. Geschäftsjahres, zum ehrenden Andenken an die Gründer und insbesondere, um der Entwicklung unserer Kasse wieder neuen Impuls zu geben, haben die leitenden Organe einen Jubiläumssbericht erstellen lassen, der die Mitglieder und Einleger über den Werdegang unserer Kasse und kurz auch über den heutigen Stand der Bewegung in der Schweiz orientiert. Unser Institut verzeichnet auf Ende 1927 einen Einlagenbestand von Fr. 1,750,000.— und einen Reservefonds von Fr. 56,000.—. Der Gesamt-Ansatz in 25 Jahren erreicht rund 56 Millionen Franken bei annähernd 63,000 Tagebuchposten.

Bei Anlaß der ordentlichen Generalversammlung vom 1. April wurde in einfachem Rahmen der 25jährige Bestand der Kasse begangen, wozu uns neben dem Vertreter des Verbandes, Herrn Dir. Stadelmann, einige Abordnungen der umliegenden Kassen die Ehre ihres Besuches gaben. — Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat von Herrn Lehrer Federer, Rorschacherberg. Der Referent verbreitete sich in sehr lehrreicher und interessanter Weise über Zweck, Ziel und Stand der Raiffeisenbewegung und verband damit praktische Winke und zweckmäßige Anregungen für eine künftige aufsteigende Entwicklung der Kasse Mörtschwil.

Hr. Dir. Stadelmann überbrachte der Festversammlung die Grüße des Zentralverbandes und entbot beste Wünsche für ein künftiges, erfolgreiches Wirken unserer Kasse.

Besondere, wohlverdiente Ehrung erfuhr Hr. Prälat J. Huber, Pfarrer, der zu den Initianten der Kasse gehörte und während 25 Jahren ununterbrochen als eifriges Vorstandsmitglied dem Institute seine Kraft zur Verfügung gestellt hat. Eine sinnvolle Urkunde bildete das äußere Zeichen aufrichtiger Dankbarkeit von Behörden und Mitgliedern.

Möge die eindrucksvolle Tagung der Ausgangspunkt einer ebenso kräftigen Entwicklung im 2. Vierteljahrhundert sein und stetig wachsendes Zutrauen dafür die nötige Basis bilden!

Sektionsberichte.

Wittenbach. (Dieser Bericht ist aus Versehen der Druckerei in der Märznummer weggelassen worden. D. Red.)

Kaß 90 Raiffeisenmänner versammelten sich am 4. März ds. Js. im „Neuhof“ zur ordentlichen Generalversammlung. Die Jahresrechnung war den Mitgliedern schon 8 Tage vorher gedruckt zugestellt worden. Sie gibt wiederum ein erfreuliches Bild vom Wachsen und Gedeihen der in unserer unmittelbaren an die Stadt angrenzenden Gemeinde so fräftig prosperierenden Dorfbank.

Der Umsatz betrug Fr. 10,573,986.30, die Mitgliederzahl ist auf 148 gestiegen.

Die Bilanzsumme, die im Vorjahr um Fr. 483,000.— gestiegen, hat sich neuerdings um Fr. 260,000.— erweitert und steht nunmehr auf Fr. 2,676,941.72. Der der Reserve zugewachsene Nettogewinn von von Fr. 6318.45 erhöht dieselben auf Fr. 52,221.22. Die Spareinslagen sind um Fr. 320,000.— gestiegen und erreichen nunmehr Fr. 1,373,878.—. Die Darlehen erweiterten sich ebenfalls bedeutend und stehen mit 1,01 Mill. zu Buch. Da mehr als 60 % im Bodenkreditgeschäft investiert sind, genießt unsere Kasse nunmehr die Vorteile einer eidg. anerkannten Bodenkreditanstalt. Am Kassagebäude konnten dank des schönen Jahresertrages Fr. 3125.50 abgeschrieben werden, so daß es noch mit Fr. 58,000.— in der Bilanz figuriert, das Inventar ist auf Fr. 1.— abgeschrieben. Durch ein größeres Konto-Korrent-Guthaben bei der Zentralkasse ist auch eine gute Zahlungsbereitschaft ausgewiesen. Erstmals sind im Jahre 1927 10 Kassanmitglieder, welche Familienzuwachs erhielten, mit einem Sparheft im Werte von Fr. 5.— bedacht worden.

Hr. Gemeinderat Zeller erstattete den prägnanten Bericht des Aufsichtsrates. Er zollte besonders dem tüchtigen Präsidenten, Herrn Gemeinderat Wehrle, die verdiente Anerkennung. Disfussionslos wurden Rechnung und Bilanz genehmigt und dem sehr eifrigen, im Hauptamt tätigen Kassier, Herrn Steigmeier, eine Gehaltserhöhung zugesprochen. Für den zurückgetretenen Herrn Kassier wurde Herr Kantonrat Schetter einstimmig in den Vorstand gewählt.

Auch Herr Bächtiger vom Verbandsbureau in St. Gallen hatte uns mit seiner Anwesenheit beehrt und richtete warme Worte der Anerkennung und Aufmunterung an unsere Raiffeisenmänner. Ebenso wandte sich der Kassier in einem Votum an die Versammlung, nach allen Seiten die bewährte Sympathie und Unterstützung verbandend und die wenigen Mitglieder, die nur mit ihrem Geschäftsanteil bei der Kasse florierten, ermunternd, auch als tätige, ganze Raiffeisenmänner sich zu zeigen.

Dem leider in Zürich krank darniederliegenden verdienten Präsidenten des Aufsichtsrates, Herrn Gemeindevorstandmann Feder, wurden in einem Telegramm Gruß und die besten Wünsche zur Genesung entboten. Möge sich der Wunsch des Präsidenten erfüllen, daß die Kasse weiter kräftig sich entfalte und zum Wohle der Mitglieder und der ganzen Gemeinde beitrage.

J. De.

Winteln (St. Gallen-West). Zahlreich besuchten die Raiffeisenmänner am 11. Februar unsere 17. Generalversammlung. Nach lauren Arbeitswochen bedeutet dieser Anlaß für die Genossenschaftler eine willkommene Abwechslung, ein frohes Ereignis. Bauer und Arbeiter, Angestellte und Freierwerbende, Leute aller Parteirichtungen kommen hier als Genossenschaftler zusammen, um in einmütiger Arbeit gemeinsam zum allgemeinen Wohle tätig zu sein. Mit lebhaftem Interesse werden jeweils die Berichte über den Geschäftsgang und die Jahres-Rechnung entgegen genommen. Mit Genugtuung können wir sehen, wie auch in den für Darlehenkassen ungünstigen Verhältnissen der Vorstadt unser Unternehmen stetig wächst und gedeiht und sich einer gesunden Entwicklung erfreut. Dieses gute Gedeihen auf unfruchtbarem Boden hat unsere Kasse wohl zumeist der grundsatztreuen Verwaltung und in persönlicher Hinsicht ihrem Kassier, Herrn Lehrer J. Moser, zu verdanken, der seit der Gründung sein Amt mit großer Umsicht und löblichem Pflichteifer versieht. Mit gewohntem Geschick leitete der Präsident, Hr. R. Mazenauer, die Verhandlungen. Sein trefflicher Präsidialbericht zeichnete nicht nur ein genaues Bild über die Geschäftsführung des verflossenen Jahres, sondern wies auch hin auf die Entwicklung des st. gallischen Unterverbandes und der gesamten Raiffeisenbewegung überhaupt. Eindringlich ermunterte er zum Schluß die Genossenschaftler, auch weiterhin zur Förderung unserer guten Sache beizutragen. Als Berichterstatter des Aufsichtsrates verlas Herr Lehrer Spreiter einen vorzüglich orientierenden Revisionsbericht über das Rechnungswesen und die abgeschlossene Jahresrechnung, die der Kassier schon am 4. Januar zur Prüfung fertig gestellt hatte. Einstimmig erfolgte hierauf die Genehmigung der vorgelegten Rechnung, und in rascher Folge wurden die übrigen Traktanden der Hauptversammlung erledigt. Den Schluß der Verhandlungen krönte ein originelles, humorvolles Referat des Kassiers: „Angenehmes und Unangenehmes aus meiner 16jährigen Praxis als Kassier“. Mögen verschiedene zarte Winke an die Mitglieder gut im Gedächtnis haften bleiben; die gute Aufnahme der Ausführungen bewiesen, daß man sich auf so fröhliche Weise gerne belehren läßt. In freundlicher Weise hatte es der Männerchor Winteln übernommen, die geschäftlichen Verhandlungen mit einigen flotten Liedervorträgen zu umrahmen und auch den nachfolgenden gemüthlichen Teil mit frohen Gesängen zu beleben. Denn wie eine kluge Hausfrau weiß, daß die Liebe des Mannes durch den Magen geht, und darnach handelt, so hatte auch der Vorstand beschlossen, durch einen kleinen Imbiß die Zuneigung zum gemeinsamen Werte zu erhöhen und durch gemüthliches Beisammensein die genossenschaftliche Zusammengehörigkeit zu fördern, und er glaubt nach den gemachten Erfahrungen, das Problem an der richtigen Seite angepackt zu haben.

Roggwil (Thurgau). Bei vollbesetzten Reihen konnte Herr Gemeinderat Keller die Generalversammlung vom 26. Februar 1928 eröffnen. Speziellen Gruß entbot er den neuen Mitgliedern. Die bedeutende Erhöhung der Mitgliederzahl auf 183 ist auf den Einfluß der Ortsgemeinde Fasnacht in unsern Geschäftskreis zurückzuführen. Die Rechnung des 9. Geschäftsjahres weist wieder in allen Teilen eine erfreuliche Weiterentwicklung auf.

Der Umsatz, um nahezu eine Million gestiegen, beziffert sich auf 7,665,035.51 Franken. Die Bilanzsumme beläuft sich bei einem Zuwachs von rund 300,000 Franken auf 3,145,368.26 Fr. Beiseiten sind die Unkosten, die kaum ¼ % der Bilanzsumme ausmachen. Das Liegenchaftskonto (Kassagebäude) wurde mit 2000 Fr. entlastet und nebstdem ein Reingewinn von Fr. 6072.26 erzielt. Durch Zuwendung desselben an den Reservefonds erhöht sich dieser auf Fr. 42,716.70. Die Darlehenskasse erweist sich nach und nach auch als beträchtliche Sauerzählerin. Die im März eröffnete Tresoranlage mit 52 Fächern zählt bereits 36 Mieter. Auch der Zinseneingang war wieder ein sehr befriedigender, trotz der Neuveränderung, daß die Schuldnerzinsen statt wie bis anhin am 31. Dezember nun am 30. November abgeliefert werden mußten. Diese Maßnahme wurde getroffen, um dem im Hauptamt beschäftigten Kassier eine bessere Arbeitsverteilung zu ermöglichen.

Unter den folgenden Traktanden galt es vor allem, die Aenderung des Geschäftsreglementes, das während den neun Jahren revisionsbedürftig geworden war, zu besprechen.

Mit Interesse hörten die Teilnehmer dem Vortragen der Baurechnung zu. Sämtliche Arbeiten sind von den Handwerkern und Bauleuten unserer Gemeinde ausgeführt worden.

Auch dem Gemeindehaushalt stellte sich die Kasse unentgeltlich zur Verfügung, indem alle Vermessungsbetriebsstoffe der Grundbesitzer beim Kassier einzuzahlen sind.

So nahm die Tagung einen recht interessanten Verlauf. Und wenn dann jeweils der Präsident den Schluß der Verhandlungen ankündigt, den Mitgliedern für getreues Aussharren den Dank ausspricht und der Kassier das Wort in klingende „Sünfliber“ umsetzt, so denkt doch jeder: da kommt's ich gerne wieder!

Nedermansdorf (Soloth.). Die hiesige Darlehenskasse hielt Sonntag, den 11. März 1928, bei mäßigem Besuch die übliche Jahresversammlung ab. Den Berichten entnehmen wir, daß sich die Mitgliederzahl von 54 auf 58 erweitert hat und der indessen noch erweiterungsfähige Einlagenbestand auf Fr. 383,063.63 gestiegen ist. Es gibt leider immer noch Mitglieder, die wohl die Vorzüge der Kasse ausnützen, im übrigen aber derselben das nötige Vertrauen nicht zu schenken vermögen. Der Reservefonds weist auf 31. Dezember 1927 die Summe von Fr. 10,807.75 auf.

Bei den Wahlen wurde der bisherige Kassier auf eine weitere Amtsbauer wieder gewählt. Ebenso fand die Erziehung eines Vorstandsmitgliedes für den uns leider allzusehr entrisenen Konstantin Bieli statt, der seit 20 Jahren dem Vorstande angehört und seine uneigennütigen Dienste der Kasse zur Verfügung gestellt hatte. Unseres aufrichtigen Dankes und eines ehrenden Andenkens ist er sicher.

Im September letzten Jahres wurde durch Verbandsrevisor Meyenberg eine gründliche Revision vorgenommen, die bewiesen hat, daß auch von oben herab

ein scharfes Augenmerk auf Schalten und Walten von Kasseleitung und Verwaltung ausgeübt wird, zum Nutzen von letzteren und zur Genugtuung für die Mitglieder.

Möge unsere Kasse fernerhin noch schönere Fortschritte machen, um in zwei Jahren einen ehrenvollen Abschluß des ersten Vierteljahrhunderts begeben zu können.

Bidhelfee. (Eingefandt.) Die Verwaltung unserer Kasse legte kürzlich der Versammlung die 28. Jahresrechnung vor. Aus dem jedem Gemeindeglieder im Druck zugestellten Rechnungsergebnis entnehmen wir folgende Zahlen:

Mitglieder 163. Umsatz Fr. 3,882,125.—, was die bisher erreichte Höchstziffer bedeutet. Die Spareinlagen in 900 Büchlein machen Fr. 648,989.— aus. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 2,046,000.—, der Gewinn Fr. 7,416.60, so daß die Reserven Fr. 81,000.— überschritten haben.

Verbs Riden in den Kassabehörden hat in letzter Zeit der Schnitter Tod gerissen. Nachdem uns am 5. Mai 1926 der Kassapresident, Herr E. Knecht, durch Tod entzissen wurde, sind an weiteren Vorstandsmitgliedern am 25. April 1927 Herr Kantonsrat M. Böhler und am vergangenen 2. April Herr Benet. Epeder, Wagnermeister, von Batterswil gefolgt. Ehrendenken wir ihrer fleißigen und treuen Mitarbeit und ver sichern die Hinterbliebenen unseres herzlichsten Beileides.

Echolzmatt-Marbach. (Eingef.) Unter dem Vorsitze ihres verdienten Präsidenten, Gemeindevorstandes Hof. Thalman, hielt die Darlehenskasse Echolzmatt-Marbach am Sonntag, den 18. März abhin, ihre ordentliche Generalversammlung mit Rechnungsablage ab. Auch dieses Jahr zeigten die Mitglieder ihr großes Interesse an der Entwicklung ihres Spar- und Kreditinstitutes durch einen zahlreichen Besuch. Der Präsident des Vorstandes erstattete kurzen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1927 und die wichtigsten Vorformnisse in demselben. Die gute Entwicklung ist aus einigen Zahlen der vorgelegten Rechnung zu entnehmen. 12 bisherige Mitglieder sind verstorben oder aus dem Geschäftskreis weggezogen und daher ausgeschieden; diesem Abgang stehen Neueintritte von 27 Mitgliedern gegenüber; damit ergibt sich ein Nettowachstum von 15 Mitgliedern und die Anzahl der Genossenschaftler erhöht sich auf 311 gegenüber 293 auf Ende des Jahres 1926. Sehr stark wurde die Kasse von ihren Mitgliedern in Anspruch genommen für Darlehen: Bei Fr. 179,316.38 Rückzahlungen sind total Fr. 373,019.— neue Darlehen ausgegeben worden. Auch im Konto-Korrent-Verkehr wurden neue Anforderungen an die Kasse gestellt. Der Totalumsatz im Jahre 1927 beträgt Fr. 2,146,218.99. Die Bilanzsumme hat gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung von rund Fr. 200,000.— erfahren und stellt sich auf 31. Dez. 1927 nunmehr auf Fr. 1,750,406.09. Der Reservefonds der Kasse ist einschließlich des letztjährigen Reingewinnes auf Fr. 62,483.90 angewachsen, eine ansehnliche Summe, welche schon wesentlich mitarbeiten hilft und einen billigen Zinsanlaß für die gewährten Kredite ermöglicht.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Pfr. Winiger, eröffnete den Bericht über die Rechnung sowie über die gesamte Tätigkeit des Vorstandes und Kassiers und dankte ihnen für ihre uneigennütige und mühevollen, aber auch reiche Früchte verheißende Arbeit. Im besondern wurde auch auf die ehlen Ziele unseres gemeinnützigen Institutes hingewiesen und die Solidarität aller Mitglieder betont. Die sehr großen Ansprüche, die in den letzten Jahren an die Kasse gestellt wurden, können nur dann erfüllt werden, wenn man derselben auch weiter in allen Kreisen das Vertrauen entgegenbringt und die Einlagen nicht weiter trägt, sondern da anlegt, wo die Mitglieder für ihre Zwecke die Bezüge am einfachsten und zu den vorteilhaftesten Bedingungen machen können. — Bericht und Rechnung wurden auf Antrag des Aufsichtsrates von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Im Anschluß daran erstattete Kaplan Petermann Bericht über die der Darlehenskasse angegliederte Zugenparafasse Echolzmatt. Auf Jahreschluß sind in derselben von 479 Einlegern total Fr. 122,961.50 angelegt.

Es folgten nun die statutarischen Neuwahlen von je der Hälfte im Ausstand sich befindlicher Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern. Während die bisherigen Vorstandsmitglieder alle sich einer Neuwahl unterzogen, sind zwei Mitglieder aus Altersrücksichten aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und wurden ersetzt durch Peter Studer, Lehrer, und Xaver Portmann, Handelsmann, zwei sehr tüchtige und vom allgemeinen Vertrauen der Kassemitglieder getragene Männer.

Ein kurzer Vortrag von Hrn. Dr. Stadelmann über die ersten Anfänge der Schweizerischen Raiffeisenbewegung zeigte die Einführung des Raiffeisengebankens in die Schweiz als kleines Samenorn, das nun aber herrlich aufgegangen ist und reiche Früchte trägt im Dienste der Landwirtschaft und des ganzen ländlichen Mittelstandes, als Beitrag zur wirtschaftlichen und sittlichen Hebung des Landvolkes. Die Kasse Echolzmatt-Marbach gehörte auch zu einer der ersten im Schweizerlande. Sie wurde am 8. November 1903 gegründet und wird nun Ende dieses Jahres auf ihren 25jährigen Bestand zurückblicken können. In einer bescheidenen Jubiläumsfeier wird dann Anlaß genommen werden, auf die Gründung und Wirkung unseres Wohlfahrtsinstitutes zurückzukommen.

Mogelsberg. Die Generalversammlung der Darlehenskasse Mogelsberg vom 25. März 1928 war von der stattlichen Zahl von 130 Mann besucht. Der neue Vorstandspräsident, Herr Ferdinand Völin, Mogelsberg, leitete die Versammlung. Die vorgelegte Rechnung und Bilanz zeigte ein sehr erfreuliches Wachstum unserer Kasse.

Bei einer Zunahme von Fr. 52,670.60 erreichten die anvertrauten Gelder die Höhe von Fr. 782,213.33. Der Gewinn betrug nach völliger Abschreibung eines neuen Kassaschranke Fr. 2152.15. Mitgliederbestand 170. Im ersten Rechnungsjahr 1910 machten bloß 46 Mann mit. Gute Berichte von Vorstand und Aufsichtsrat gaben über alle wichtigsten Vorformnisse orientierende Auskunft, worauf Berichte und Rechnung einstimmig genehmigt wurden.

Anfolge Wahl in den Gemeinderat reichte unser Vorstandsaftuar, Herr Johann Kuratle, sein Entlassungsgesuch ein, das unter Verbanlung der geleisteten Dienste genehmigt wurde. An seiner Stelle tritt Herr Georg Scheu, Schreiner in Mogelsberg, neu in die Behörde.

Die heutige Tagung wurde mit dem zur Tradition gewordenen „Besper“ abgeschlossen und so die befriedigenden Gefühle über das Wachstum, Glanz und Nutzen unseres Institutes verstärkt.

Darlehenskasse Neutrich-Egnach (Thurgau). Zur Entgegennahme der 16. Jahresrechnung versammelten sich Sonntag, den 18. März a. c., im „Rößli“ in Neutrich die Raiffeisenmänner der Gemeinde Egnach. Der Präsident, Herr Gemeindevorstand Hübner, eröffnete die gut besuchte Versammlung mit einem herzlichen Willkommgruß.

Geschäftsbericht und Rechnung mit einem trefflichen Jahresbericht des neuen Aufsichtsratspräsidenten, Hrn. Holzer, wurden den 356 Mitgliedern gedruckt zugestellt. Der Berichterstatter gedenkt zuerst des mit Schluß des abgelaufenen Geschäftsjahres aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Präsidenten des Aufsichtsrates, Herrn Severin Züllig in Steinebrunn und dankt ihm für seine treue und gewissenhafte Mitarbeit aufs wärmste und wünscht ihm einen sonnigen Lebensabend.

Mit Befriedigung können wir auf das verfloßene Geschäftsjahr zurückblicken, in welchem die Bilanzsumme um Fr. 344,900.— auf die respectable Höhe von Fr. 6,233,988.15 gestiegen ist. Damit behauptet die Darlehenskasse Neutrich-Egnach in der wichtigsten Position wiederum den 1. Rang unter den 450, dem Verband Schweiz. Darlehenskassen angeschlossenen, Raiffeisenkassen. An der Bilanz partizipieren: das Obligationenkonto mit Fr. 4,171,900.—, die Sparkassa mit Fr. 936,072.55, die Geschäftsmittel mit Fr. 35,200.—, die Konto-Korrent-Gläubiger mit Fr. 861,443.55, während an Schuldzinsen und ausstehenden Coupons Fr. 79,370.35 zu Buch stehen. Auf der Aktivseite finden wir an Darlehen Fr. 4,651,253.70, die sich auf 351 Schuldner verteilen. 157 Konto-Korrent-Debitoren schulden der Kasse Fr. 1,502,546.95, wovon Fr. 710,649.75 Vorschüsse an Gemeinden und Korporationen. Der Umsatz in doppelter Aufrechnung beträgt Fr. 18,014,949.31. Dem Grundsatz treu: „Bei rechten Zinsföhen im Gläubigerverhältnis, den Schuldner durch feststehende Zinsansprüche die wirtschaftliche Lage nach Möglichkeit zu erleichtern“, hat das Institut bei kleiner Zinspannung, niedrigen Verwaltungskosten (letzte betragen 0.36% der Bilanzsumme) und erheblicher Leistung an Steuern, speziell an Gemeindesteuern, einen Reingewinn von Fr. 21,001.70 erzielt. Mit der Zuweisung des Reingewinnes an den Reservefonds erreicht dieser die Höhe von Fr. 150,001.70. An Geschäftsvorfällen verzeichnen die Tagebücher 12,418; im Vorjahr 11,214.

Nachdem der Präsident die Mitglieder aufgefordert hatte, durch treue Mitarbeit und Eintrag zur weiteren Fortentwicklung des Geschäftes ihr Möglichstes beizutragen, wurde die Versammlung nach halbstündiger Dauer geschlossen.

Niederhelfenschwil. Es konnte ja nicht anders sein — das erste Jahr im zweiten Vierteljahrhundert mußte mit einem guten Rechnungsabschluß enden. Und die am Passionssonntag im altgewohnten Versammlungslokal zum „Adler“ in Niederhelfenschwil tagende „Rechnungsgemeinde“ bewies, daß unser so schön verlaufenes Festchen im Juli 1927 mitten im Rahmen eines hoffnungsfreudigen Aufstieges unserer lieben Kasse gefeiert wurde. Ist doch laut vorgelegter Rechnung die Bilanzsumme um Fr. 273,719.— auf 3,4 Mill. Fr. gestiegen. Der Jahresumsatz pro 1927 steht mit 7,693,103 Fr. an zweiter Stelle in den 26 Geschäftsjahren und blieb nur hinter demjenigen des Jahres 1924 um 200,000 Fr. zurück. Der Konto-Korrent-Verkehr, der die hohe Summe von beinahe 6,000,000 Fr. erreichte, hat wie erklärlich an dem großen Totalumsatz den größten Anteil. Daneben weisen aber die Sparkasse mit 156,710 Fr. neuen Einlagen und besonders auch das Obligationen-Konto mit über 300,000 Fr. Neuerrichtungen von so „fruchtbaren Zetteln“ ganz respectable Summen auf. Sie bilden den besten Beweis des stets wachsenden Zustromes zu unserem Institut. Der Reingewinn ergibt 6505 Fr. Er erhöht den Reservefonds auf 127,980 Fr. Dieser, sowie die musterhafte Leitung der Kasse durch Vorstand, Aufsichtsrat und Kassier, und die wiederum sehr günstig ausgefallene Revision des Geschäftes durch den Verband dürften die wenigen noch fernstehenden Mitbürger von ihren Vorurteilen gegenüber unserem Institut zu befreien vermögen.

An der Spitze des Vereins steht nunmehr Herr Präsident R. Eizenring, ein altbewährter Raiffeisenmann, der durch die fundige und von Erfahrung zeugende Führung der Hauptversammlung zeigte, daß wir den richtigen Mann an den wichtigen Posten gestellt haben. Er, wie auch der Präsident des Aufsichtsrates gebachten der vielen Verdienste des auf Ende des Rechnungsjahres aus dem Vorstand zurückgetretenen Präsidenten, Herrn alt Bezirksrichter A. Eichtensteiger. Der gefanteste, treffliche Bericht des Präsidenten des Aufsichtsrates, Herrn Gemeinderat R. Egli, entwarf wiederum ein erfreuliches Bild vom guten Stande der Kasse und von der äußerst gewissenhaften Arbeit unseres so tüchtigen Kassiers, Herrn Kantonsrat Scherrer, wie auch von der Umsicht und freudigen Eingabe aller Mitglieder des Vorstandes.

Die sichtlichsten Vorteile der Kasse und nicht zuletzt auch der für die Beteiligten recht vorteilhafte Warenverkehr werden ohne Zweifel die gegenwärtige Mitgliederzahl von 191 bald auf 200 ansteigen lassen. Möge unsere beliebte Dorfbank auch im begonnenen Jahre wieder kräftig vorwärts schreiten, den wahren Führern zur Freude, uns allen zum Segen.

Rothenburg (Zuzern). (Eingef.) Sonntag, den 18. März, hielt unsere Darlehenskasse ihre erste ordentliche Generalversammlung ab. Trotz gleichzeitiger Tagung des Bauernvereins, aus welchen Reihen sich die Großzahl unserer Genossenschaftler rekrutiert, fand sich ein schöner Trupp Raiffeisenmänner zusammen. Herr Präsident J. Wildisen, Gemeindevorstand, gab zur Eröffnung einen kurzen Rückblick auf die Gründungsgeschichte, dankte dem katholischen Volkspereim, aus dessen Schoß die Kasse hervorging, für die musterhafte Arbeit, betonte die Hindernisse, die dank der weislichen, vorzüglichen Leitung immer mehr schwinden, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß im laufenden Vereinsjahr die Kasse kräftig aufblühe, zum Wohle und Gedeihen unserer Bürgerchaft. Daß die Darlehenskasse für Gewerbe und Landwirtschaft nicht nur eine Sammelstelle der flüssigen Gelder, sondern in den Tagen der Not auch eine Wohlfahrtsanrichtung bedeutet, bewies die Unwetterkatastrophe vom 2. August 1927. Raum ein paar Monate ins Leben gerufen, war sie dank dem gütigen Entgegenkommen der Zentralverwaltung doch in der Lage, den be-

troffenen Bürgern weitgehende Hilfe zu leisten. Die nachfolgenden Zahlen über den Geschäftsgang erbringen den schlagenden Beweis für die Notwendigkeit des Wohlfahrtsinstitutes. Der Kassenumsatz erreichte in den ¾ Jahren seines Bestandes die ansehnliche Summe von Fr. 647,300.—. Die Bilanzsumme betrug Fr. 203,380.—. Das Sparkassenkonto erreichte den respektablen Betrag von Fr. 61,000.—, was von 51 Einlegern aufgetragen wurde. Wenn es der Kasse gelingen wird, in nächster Zeit auch ein geeignetes Schulsparkassen-System einzuführen, dürfte damit auch der Raiffeisengedanke in die Herzen der Jugendlichen gelegt werden, was für die Zukunft einen freudigen Einlegerzuwachs bedeuten würde. Nachdem Herr Ant. Schürch, Präsident des Verwaltungsrates, die Rechnung verlesen, Bericht und Antrag gestellt hatte, erhielt diese die Genehmigung. Herr Lehrer Henegger als Kassier hatte eine große und mühevollen Arbeit zu leisten, er fand auch allseitig wohlwollende Anerkennung. — Der Gedanke des Konto-Korrent-Verkehrs ist bei unsern Mitgliedern noch zu wenig heimisch; der Verkehr dürfte aber nach den vorzüglichen Aufklärungen von Seiten eines Teilhabers im neuen Kassensjahr bedeutend mehr in Anspruch genommen werden.

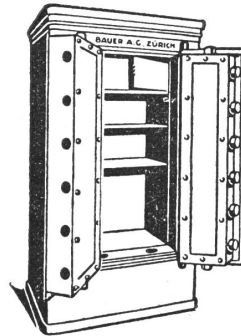
Die lebhaft benützte Diskussion brachte das große Interesse der Mitglieder vollaus zum Ausdruck und in anerkennender Weise wurde der Mühen und Arbeiten der Kassen- und Verwaltungsorgane gedacht. Nach zweistündiger Verhandlung konnte der Präsident die gut verlaufene Versammlung mit einem warmen Appell zur Mitarbeit und Förderung der hehren Sache, welche unserer Kasse zu Grunde liegt, schließen.

Oberhelfenschwil (St. Gallen). (Eingef.) Die am 18. März abgehaltene Generalversammlung unserer Darlehenskasse war gut besucht und wurde von Herrn Präsident Jakob Läubler, Gemeinderat, geleitet. Er und Hr. Bernhard Böhler, Lehrer, als Präsident des Aufsichtsrates, erstatteten inhaltsreiche Berichte über Gang und Stand der Geschäfte und die Resultate der vorgenommenen Revisionen. Kassier Böhler erläuterte die 19. Jahresrechnung pro 1927, die einen Totalumsatz von Fr. 1,530,450.46, einen Reingewinn von Fr. 2357.60, einen Sparkassenbestand von Fr. 179,633.13, einen Darlehenssaldo von Fr. 202,878.— und eine Bilanzsumme von Fr. 445,199.44 aufwies. Anschließend an die Genehmigung der Rechnung referierte der Kassier über „Umsatz, Wert und Folgen einer vom Verband der Schweiz. Darlehenskassen durchgeführten Kassarevision“. Hierauf wurde den Teilnehmern nebst dem Geschäftsanteilszins auch der Gratisbesper überreicht. Die durch geheime Abstimmung vorgenommenen Wahlen der in Ausstand tretenden Mitglieder des Vorstandes Josef Gubler, Alfred Bohl, Gemeinderatschreiber, und Josef Truniger, Viehhändler, des Aufsichtsrates Bernh. Böhler, Lehrer, und Jakob Feurer, sowie des Kassiers wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Als Nachfolger für den nach Neßlau gezogenen Herrn Jakob Hinterberger, Viehhändler, wurde Herr Albert Rimensberger in Wigetschhof als Mitglied des Aufsichtsrates neu gewählt. Möge auch fernerhin ein guter Stern über unserer Dorfbank walten, indem die bisherigen und noch fernstehende Kreise derselben ihre brachliegenden Gelder anvertrauen und auswärts angelegte heimholen.

Verschiedene Berichte mußten auf nächste Nummer zurückgelegt werden.

Persönliches

Am kommenden 22. April vollendet Herr Nationalrat Franz Boschung in Ueberstorf (Kt. Freiburg) sein 60. Altersjahr. Zu diesem Anlasse entbieten wir dem vielverdienten Magistraten und Raiffeisenmann herzliche Glückwünsche. Seit einer Reihe von Jahren der Darlehenskasse Ueberstorf, der größten im Kanton Freiburg, als Präsident vorstehend und seit 1920 Mitglied des Verbandsvorstandes, hat er sich um die lokale und gesamtschweizerische Raiffeisenbewegung im besonderen Maße verdient gemacht, weshalb wir ihm eine lange Reihe von Jahren weiterer gesegneter Wirksamkeit wünschen.



Feuer- und diebessichere

Kassen-Schränke

modernster Bauart

Panzertüren

Tresoranlagen

Aktenschränke

Bauer A.-G., Zürich 6

Geldschrank- und Tresorbau

Nordstrasse Nr. 25

Lieferant des Verbandes Schweizer. Darlehenskassen.

Verband Schweizerischer Darlehenskassen Statistik über den Stand der angeschlossenen Kassen per 31. Dezember 1927

Kantone	Anzahl der Kassen	Mitgliederzahl	Bilanzsumme		Reserven		Umsatz	
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aargau	54 (54)*	4,917	21,261,194.03		39,976,756.17		422,678.61	
Appenzell A.-Rh.	2 (2)	117	131,882.84		498,934.25		7,837.79	
Baselland	9 (8)	1,365	5,02,279.66		16,179,313.97		219,410.76	
Bern	26 (18)	1,165	1,444,423.50		4,420,377.03		6,670.64	
Freiburg	49 (48)	3,708	17,854,091.40		32,055,465.51		663,654.20	
Genève	6 (5)	122	168,917.95		540,822.15		62.45	
Graubünden	6 (5)	457	1,558,013.25		4,753,652.39		32,186.05	
Luzern	11 (8)	1,037	4,991,566.32		11,752,737.01		210,365.72	
Nidwalden	2 (2)	126	778,110.36		1,608,079.51		24,285.50	
Schaffhausen	1 (1)	158	1,270,578.98		2,012,436.31		24,784.25	
Schwyz	11 (10)	1,233	4,811,530.25		12,093,180.98		135,676.14	
Solothurn	50 (49)	4,008	23,137,144.63		28,692,296.89		684,516.72	
St. Gallen	64 (64)	7,999	63,366,970.54		156,051,331.72		1,778,706.78	
Teßin	1 (1)	49	109,633.65		158,295.10		1,186.90	
Thurgau	22 (22)	2,631	23,766,195.34		62,990,617.21		555,310.37	
Uri	4 (3)	226	553,999.55		1,610,405.51		14,513.88	
Val Aa	37 (38)	2,998	14,558,888.57		44,779,913.30		440,568.55	
Valais	77 (64)	5,012	9,799,659.62		20,205,035.32		210,606.78	
Zürich	3 (3)	154	686,508.25		1,282,131.05		14,626.85	
Total Ende 1927	435 (405)	37,482	195,951,648.69		441,661,841.38		5,447,648.94	
Bestand Ende 1926	405	34,631	176,487,288.58		394,749,210.60		4,711,618.37	
Zuwachs pro 1927	30	2,851	19,464,360.11		46,912,630.78		736,030.57	

* Die in () befindlichen Angaben stellen die Kassenzahl pro Ende 1926 dar.